



schuelisches

Informationen der Schule Willisau

30 Jahre Räbeliechtliumzug 20 Jahre Dorli Achermann

Zum dreissigsten Mal wird im Herbst der Ohrwurm «Räbeliechtli, Räbeliechtli, wo gosch hi» in den Gassen des Städtli Willisau ertönen! Der inzwischen bekannte Umzug der Kindergartenkinder und der Basisstufe ist in Willisau längst zur Tradition geworden. Genauso zur Tradition gehören die selbstgeschnitzten Kunstwerke der Kinder, die sie am Umzug mitführen.

Im Mittelalter zählte die Rabe zu den Grundnahrungsmitteln. Zum Erntedank schnitzte man aus ihnen Laternen, die die Kinder durchs Dorf trugen. Heute haben die Raben als Grundnahrungsmittel an Bedeutung verloren, überlebt hat jedoch der Brauch des Lichterumzugs.

Anfangs war es für die Lehrpersonen schwierig, genügend Raben für die mehr als hundert Kindergartenkinder zu organisieren. Doch seit genau zwanzig Jahren dürfen wir auf die

Mitarbeit von Dorli Achermann, Grossbuchli, Schülen, zählen. Von der Aussaat der sandkorngrossen Samen, bis zur Ernte der Frucht, verbringt Dorli unzählige Arbeitsstunden auf dem Feld. In vielen Arbeitsschritten zieht sie die Raben auf.

Wenn am Abend des Martintags die vielen Kindergarten- und Basisstufenkinder mit den Lichtern durchs Städtli ziehen, leuchten nicht nur ihre Augen und jene der vielen Zuschauer, auch Dorli hat allen Grund, dann stolz zu sein!

Sonja Schilliger, Basisstufe Schülen

INTERVIEW MIT DER RÄBELIECHTLI-MAMA

«Am Jakobstag muss der Samen im Boden sein, also am 25. Juli, deshalb nennt man die Räben auch «Herbstrüben», weil man sie eben erst so spät sähen muss.»

Dorli Achermann, 52, gelernte Krankenpflegerin, Bäuerin und Mutter von sechs erwachsenen Söhnen, weiss, wovon sie spricht. Seit 20 Jahren liefert sie für die Kinder von Willisau die Räben für den beliebten Umzug.



«Wie das alles angefangen hat? Das war, als Franz den Kindergarten besuchte und man für einmal keine richtigen Räben bekam, sondern nur diese riesigen «Rungglen». Sonst hatte man die Räben offenbar immer aus dem Aargauischen gehabt und ich dachte mir, wenn die im Aargau wachsen, müsste das doch auch hier in der Schülen klappen. Also habe ich im nächsten Jahr angefangen; zunächst mit Beeten, weil mich die Samen so winzig dünkten, dass ich glaubte, sie erst später aufs grosse Feld umpflanzen zu können. Mit der Zeit merkte ich, dass die zarten Pflänzchen einiges aushalten und sie sogar ausgesprochen gut kommen, wenn man direkt auf den Acker nach den Kartoffeln aussät. Jetzt machen wir Kartoffeln bis Mitte Juli und dann die Räben. So ist der Platz genutzt und auch mein Mann zufrieden.»

Ich nehme an, einen aufwandgerechten Stundenlohn sollte man hier nicht erwarten.

«Nein, jedenfalls nicht, wenn man es von Hand macht. Aber darum geht es ja auch nicht. Ich bekomme zwei Franken für eine Räbe und ernte ca. 300 Stück pro Jahr und das gibt doch ein schönes Sackgeld. Natürlich, man muss sähen – wobei ich die Samen immer mit Sand vermische, damit sie sich besser verteilen – dann den Boden pikieren, um die Pflänzchen richtig zu setzen, jäten, wässern etc. Nach dem Ernten wasche ich sie und stelle sie abgezählt in Kisten bereit, damit die Kindergärtnerinnen sie abholen können.»

Gibt's ab und zu auch Missernten?

«Also nach einem schönen Herbst können schon mal Riesendinger entstehen, die die Kinder dann kaum tragen können am Umzug. Aber einmal war ein sehr nasser Herbst und die Räben wurden am Ende nur etwa so gross wie Äpfel. Ich hatte ein schlechtes Gewissen und habe sie dann für 1.50 Franken gegeben. Ein andermal wurden sie von einer Fäulnis befallen und ich hatte am Schluss 50 Stück weniger als abgemacht. Da bin ich nach Langnau gefahren, um die fehlenden Räben zu besorgen, denn ich fürchtete, dass einige Kinder sonst ohne Licht sein würden am Umzug.»

Und wie ist es heuer mit der Trockenheit?

«Das ist schon ein Problem. Momentan gebe ich jeden zweiten Tag 200l Wasser. Wir haben zum Glück eine eigene Quelle. Ich glaube, sie gedeihen und das übrigens ohne Gift, also 100% Bio. Vielleicht begegnen die Kinder beim Ausschneiden dafür mal einem «biologischen» Drahtwurm, aber das darf ja auch sein.»

Was macht man eigentlich sonst mit Räben?

«Ältere Leute kennen das «Räben-Mus» noch, das schmeckt gar nicht schlecht. Und meine Schwester hat mal eine Art Sauerkraut hergestellt daraus. Ansonsten gilt es als Tierfutter.»

Du machst das jetzt seit 20 Jahren. Das tönt nach Jubiläum...

«Eigentlich wollte ich wirklich «nur»(!) 20 Jahre machen, auch weil ich wusste, dass Sonja Schilliger, die ja das alles organisiert hat, kürzer treten würde. Aber jetzt hatte ich mit ihrer Nachfolgerin Heidi Egli schon mehrmals Kontakt und ich glaube, ich hänge noch ein paar Jährchen an. Wäre ja irgendwie schade, jetzt wo ich weiss, wie es funktioniert. Und wenn nicht grad allzu bockiges Wetter ist, geht's ja gut.»

Hast du sonst noch Pläne?

«Hätte ich eigentlich schon, aber etwas wenig Zeit mit dem Hof, den Kühen, den Schweinen,... Für das Bewirtschaften sind wir ja eigentlich nur zu zweit. Bloss zum Essen sitzen dann meist noch vier Schwinger am Tisch, die auch noch Kleider bringen. Die Arbeit geht einem nicht aus. In den Ferien waren wir erst einmal. Aber man kann sich ja auch hier gut erholen. Nähen würde ich gern wieder mehr, aber vielleicht später, wenn Simon mal den Hof übernimmt und wir etwas abgeben. Dafür habe ich Bienen, das heisst, eigentlich «hätte» sie unser Sohn Bruno. Er fabrizierte damals in der Schule als Abschlussarbeit ein Bienenhaus. Und damit er es am Ausstellungstag nicht nach Willisau mitnehmen musste, hat er es sofort mit Bienen



bevölkert. Geschaut zu den Viechern habe dann natürlich ich und auch den Imker-Kurs gemacht. Und als es einst beim damaligen Fünftklässler Franz hiess, er brauche jetzt einen Computer, weil man Emails schreiben lerne und er das ja nicht nach dem Unterricht am Schul-PC erledigen konnte wegen dem Schulbus, haben wir eben begonnen Erdbeeren anzupflanzen und aus dem Erlös den ersten PC angeschafft. Irgendwie geht's dann immer.»

Möchtest du noch jemanden speziell erwähnen?

«Ich danke den Kindergärtnerinnen Sonja Schilliger und Heidi Egli, die das alles mit dem Räbeliechtle-Schnitzen und dem Umzug immer so toll organisieren. Es funktioniert auch für mich stets reibungslos: Ich kriege ein Telefon im Sommer, wie viele Råben sie haben möchten und ja, dann muss ich eigentlich nur noch sähen...

...und pikieren, setzen, jäten, wässern, ernten, waschen, sortieren, zählen, bereit stellen...

Ich sehe schon, Dorli, das bisschen Arbeit erledigt sich mehr oder weniger von allein.

Im Namen unzähliger Willisauer Räbeliechtle-Fans möchte ich dir ganz herzlich danken!

jürg geiser

JAHRESPROGRAMM DER SCHULE WILLISAU

Für das Schuljahr 2018/2019 haben sich Lehrpersonen und Schulleitung wieder einiges vorgenommen. Auszugsweise stellen wir Ihnen einige Themen aus dem Jahresprogramm kurz vor:

BEGEGNUNGSTAGE

→ **Mittwoch, 13. Bis Freitag, 15. März 2019**

Während drei Tagen öffnen wir die Schulzimmertüren für alle Besucherinnen und Besucher. Der Unterricht findet in allen Schulhäusern gemäss Stundenplan statt.

COMPUTER UNTERSTÜTZTES LERNEN

Die Infrastruktur für das digitale Lernen wird kontinuierlich ausgebaut. Wir suchen eine gesunde Mischung mit Arbeiten am PC und computerfreien Unterrichtseinheiten. Im Schulhaus Schloss II (3. und 4. Primar) halten digitale Wandtafeln Einzug. Alle Lernenden der Sekundarstufe arbeiten mit einem personalisierten Notebook. In Wahlfächern des 9. Schuljahres können Lernende erste Erfahrungen mit 3-D-Drucker sammeln. Die Umstellung auf «Office 365» bringt für unsere Mitarbeitenden neue Möglichkeiten in der Zusammenarbeit, zumal sie von überall her auf die Daten der Schule Willisau zugreifen können.

ELTERNTEAM

Der regelmässige Austausch mit dem Elternteam ist ein wertvoller Bestandteil der Elternarbeit.

Das jährliche Elternforum ist eine wichtige öffentliche Plattform für das gegenseitige Verständnis.

→ **Montag, 29. Oktober 2018: Stress bei Kindern und Jugendlichen**

ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Personaltausch: Willisauer Lehrpersonen haben die Möglichkeit für eine Zeit von drei Wochen ihre Rollen mit Berufskollegen anderer Kantone oder anderer Länder zu tauschen und können dabei wertvolle Erfahrungen für sich und die eigene Schule sammeln.

ERFORSCHEN UND ERFINDEN

Als Projekt können 5. Klässler und Sekundarschüler praktische naturwissenschaftliche Erfahrungen mit Bausätzen zu verschiedenen Themen sammeln: www.explore-it.org

EXTERNE EVALUATION

Die Schule Willisau hat «gute Noten» für ihre Qualität erhalten. Der erfreuliche Beurteilungsbericht ist bis im Dezember 2018 auf der Homepage der Schule Willisau online. Im Sinne einer lernenden Organisation werden nun aufgrund der Beurteilung Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

INTERNE EVALUATION

In Willisau gibt es den Zweijahreskindergarten seit 2016. Nun ist es Zeit für eine Auswertung mit schriftlichen und mündlichen Befragungen der Beteiligten. Die Analyse soll gegebenenfalls Optimierungsbedarf aufzeigen.

KINDERGARTENRAUM

Im Zusammenhang mit der Einführung des Zweijahreskindergartens braucht es mehr Raum für Kindergartenklassen. An der Stelle des heutigen Pfarreiheims erfolgt im Frühling 2018 der Spatentich für 6 Kindergartenklassen sowie für die Tagesstrukturen. Während der Bauphase von zirka 2 Jahren dient das Schulhaus Rohrmatt als Ersatzlösung.

LEHRPLAN 21

Ein neuer Lehrplan für die deutschsprachige Schweiz ist ab Sommer 2017 auf der Stufe Kindergarten bis und mit 5. Primar eingeführt worden. In jedem Folgejahr kommt ein Jahrgang dazu, bis 2021 alle 9 Klassen mit dem Lehrplan 21 arbeiten. Mit dem neuen Lehrplan tritt für den Kanton Luzern auch eine Wochenstundentafel in Kraft. Damit verbunden sind neue Fächer, neue Fachbezeichnungen und neue Lehrmittel. U.a. bekommt die Informatik einen erhöhten Stellenwert. Mit der Umsetzung des Lehrplans 21 sollen Schülerinnen und Schüler noch stärker in der Anwendung von Wissen und Fertigkeiten werden.

NETZWERK LUZERNER SCHULEN

Die Schule Willisau sucht themenspezifisch aktiv Kontakt mit anderen Luzerner Schulen. Im Schuljahr 2018/2019 ist die Schule Willisau in 14 Teilnetzwerken vertreten und profitiert vom gemeindeübergreifenden Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Kompetenzerweiterung.

QUALITÄTSSICHERUNG

Die Erhaltung und die Erweiterung der Qualität ist uns ein zentrales Anliegen. Auf vielen Ebenen wird darauf hingewirkt:

- Neue Lehrpersonen werden im ersten Jahr an der Schule Willisau von schuleigenen Mentoren unterstützt.
- Lehrpersonen machen gegenseitig Unterrichtsbesuche und reflektieren dabei die Unterrichtsarbeit.
- Jede Lehrperson wird von der Schulleitung im Unterricht besucht. Die Schulleitung führt jährlich mit jeder Lehrperson ein strukturiertes Standortgespräch.
- Jedes Schulhausteam macht regelmässig Teamsitzungen zur Organisation und Planung des Unterrichts. Dabei wird die Methode «plan-do-check-act» wiederkehrend eingesetzt.
- Die Klassenlehrpersonen sprechen das Unterrichtsprogramm wöchentlich mit ihrer IF-Lehrperson ab.
- Jede Lehrperson bildet sich mit Fachkursen und Methodikursen weiter.

RADIO CHRISTMAS

Lernende der Sekundarschule Willisau «machen Radio». Während dem Christkindmarkt in Willisau produzieren die Schülerinnen und Schüler ein exklusives Programm.

SOZIALKOMPETENZ

Mit gezielten Trainingsangeboten durch externe Fachpersonen sollen Lernende auf allen Stufen angeleitet werden, Konflikte untereinander eigenständiger zu lösen. Die eingeübten Techniken sollen nachhaltig in den Schulbetrieb der Schule Willisau implementiert werden.

SCHÜLERMITBESTIMMUNG

Klassen- und Schülerräte, Streitschlichter-Projekt Sekundarschule

TAGESSTRUKTUREN

Bereits seit 2010 bietet die Schule Willisau das umfassende Schulungs- und Betreuungsangebot an, das wochentags von 07.00–18.00 gebucht werden kann:

- Morgenbetreuung
- Blockunterricht Vormittag
- Mittagsbetreuung
- Nachmittagsunterricht und/oder Nachmittagsbetreuung
- Hausaufgabenhilfe → Primar- und Sekundarschule

Durch die steigenden Anmeldezahlen speziell auf der Primarstufe werden neue Raumlösungen in das Planungskonzept für den Kindergartenbau integriert.

THEMENARBEIT

Im Sinne einer eigenständigen Themenbearbeitung lernen die Primarschüler/innen von der 1.–6. Klasse aufbauend ein Thema auszuwählen, zu erarbeiten, festzuhalten und zu präsentieren.

REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Der Regierungsrat hat auf Antrag der Gemeinderäte von Alberswil, Ettiswil, Gettnau und Willisau entschieden, dass auf der Sekundarstufe ein Sekundarschulkreis gebildet wird. Ab Schuljahr 2018/2019 werden einzelne 7. Klässler zwischen den Sekundarstandorten Ettiswil und Willisau verteilt, um die Klassengrössen zu optimieren.

Zwischen der Gemeinde Gettnau und der Stadt Willisau werden Fusionsverhandlungen aufgenommen.

VERGLEICHSPRÜFUNGEN

An der Primarschule und der Sekundarschule werden verschiedene hauseigene und kantonale Vergleichsprüfungen durchgeführt.

Auf der Sekundarschule absolvieren alle 8. und 9. Klässler den geeichten digitalen Test «Stellwerk 8 & 9». Alle 9. Klässler durchlaufen eine schuleigene Prüfungswoche.

ZUSAMMENARBEIT MIT HOCHSCHULE LUZERN

Im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Luzern hilft die Schule Willisau bei der praktischen Ausbildung von künftigen Lehrpersonen mit. Die Schule Willisau bietet wiederum Praktikumsplätze für Studierende vom 1.–4. Studienjahr an. Wir bilden über 20 Studierende aus, die auf die Willisauer Klassen verteilt werden. www.phlu.ch

KONFLIKTE LÖSEN NACH REGELN

Wer eine Familie hat, kennt das bestens. Wenn Mami dem Kind etwas nicht bewilligt, probiert das Kind bei Papi mit dem gleichen Anliegen durchzukommen. Gut, wenn Mami und Papi miteinander geregelt haben, wie sie solche Situationen handhaben.

Je grösser die Gemeinschaft ist, desto wichtiger sind klare Regeln, wie Konflikte angegangen und bereinigt werden. Seit der Fusion der Schulen Willisau-Land und Willisau-Stadt gibt es einen griffigen Leitfaden zum Vorgehen, den wir in dieser Ausgabe gerne wieder mal abdrucken.

Mit Lösungslust lassen sich Berge wegtragen. Die Schulleitung ist überzeugt, dass es allen Beteiligten besser geht, wenn Unbehagen aktiv und respektvoll ausgesprochen wird, damit Ihr Sohn/Ihre Tochter den Kopf frei zum Lernen hat!

Pirmin Hodel, Rektor

- 1** **Lehrperson bespricht mit Schüler/Schülerin das Problem**
→ In den meisten Fällen kann das Problem so niederschwellig gelöst werden.

- 2** **Die Lehrperson zieht die Eltern bei oder die Eltern wenden sich an die Lehrperson**
→ Es lohnt sich für die Beteiligten, wenn die Stufe 1 nicht übersprungen wird.

EIN PROBLEM TAUCHT AUF

Die Lehrperson notiert sich Beobachtungen, sucht im Gespräch mit dem Schüler oder der Schülerin nach Lösungen. In einem nächsten Schritt trifft die Klassenlehrperson schriftliche Vereinbarungen und ergreift nötigenfalls Massnahmen. Je nach Situation sind auch Fachlehrpersonen miteinbezogen.

Verhalten bessert sich

DIE ELTERN WERDEN MITEINBEZOGEN

Die Eltern werden vom Klassenlehrer zu einem Gespräch eingeladen. Das Vorgehen und die Abmachungen werden schriftlich festgehalten. Zum vereinbarten Zeitpunkt findet ein Gespräch zur Standortbestimmung statt. Je nach Situation sind auch Fachlehrpersonen miteinbezogen.

Verhalten bessert sich

Verhalten bessert sich nicht

Verhalten bessert sich nicht



Besprechung im Unterrichtsteam und nach Bedarf Beratung durch die Schulsozialarbeit oder eine Fachperson vom Schulpsychologischen Dienst.

*** Zuständigkeit der Schulleitung für die Klassen:**

Kindergarten → Lilli Ambauen

1. - 4. Klasse → Lilli Ambauen

5./6. Klasse → Hubert Müller

7./8. Klasse → Hubert Müller

9. Klasse → Hubert Müller

Pirmin Hodel und Lilli Ambauen sind letztlich gemeinsam für den KG bis 4. Klasse, Pirmin Hodel und Hubert Müller für die 5. bis 9. Klasse verantwortlich. In Einzelfällen übernimmt Pirmin Hodel die Fallführung.

Bei Absenzen eines SL-Mitgliedes übernehmen sie gegenseitig die Stellvertretung.



Diese schulinternen Abmachungen können vorbeugende Wirkung haben, wenn alle Beteiligten einen auftretenden Konflikt als Problem verstehen, das sie gemeinsam zu lösen haben. Dies gelingt mit frühzeitigen, direkten und konstruktiven Kontakten und Gesprächen.

3

Lehrperson oder Eltern wenden sich an die Schulleitung.

→ Dieser 3. Schritt erfolgt, weil für beide Parteien im Gespräch keine zufriedenstellende Lösung entstanden ist.

4

Externe Fachstellen werden zugezogen

→ Solche Fachstellen können sein: Sozialberatungszentrum Willisau, Schulpsychologischer Dienst Willisau, Kinderpsychiatrischer Dienst Wolhusen, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Willisau, Dienststelle Volksschulbildung

DIE SCHULLEITUNG* WIRD AKTIV

Sie übernimmt die Verantwortung und die Koordination für das weitere Vorgehen. Gemeinsam mit Lernenden, Erziehungsberechtigten und Klassenlehrpersonen werden Lösungen gesucht, Abmachungen vereinbart und überprüft bzw. Massnahmen getroffen.

WEITERFÜHRENDE MASSNAHMEN

Mit weiteren Fachpersonen und/oder aussenstehenden Instanzen werden durch die Schulleitung weiterführende Massnahmen wie Timeout, Heimeinweisung oder Schulentlassung vorbereitet, entschieden und umgesetzt.

Verhalten bessert sich nicht

Verhalten bessert sich



Die Schulsozialarbeit begleitet auf allen Stufen die Lernenden, Lehrenden, Schulleitung und Erziehungsberechtigten nach Bedarf und gemäss ihrem Pflichtenheft.

Interventionen bei Konflikten im Unterricht und Schulleben

Die Schulleitung und das Schulteam halten sich bei Verhaltensschwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern an die oben schematisch dargestellten Leitlinien, welche sich auf das kantonale Merkblatt «Interventionen bei Schülern mit Verhaltensschwierigkeiten», DVS, 2008 abstützen.

NEUE LEHRPERSONEN

**Luzia Stalder**

IF/DaZ-Lehrerin; 1./2. Klasse, Schloss 1

Zitat einer Erstklässlerin auf die Frage, was denn eine Lehrerin alles können muss?

«Eine Lehrerin muss gut korrigieren und bis 100 rechnen können...»

An zwei 1./2. Klassen in Willisau werde ich als IF/DaZ-Lehrerin arbeiten. Berufsbegleitend studiere ich an der PH Luzern Schulische Heilpädagogik.

Ich bin in Entlebuch aufgewachsen und wohne in Malters. Nach meiner Ausbildung war ich in den letzten zehn Jahren als Klassenlehrerin oder Fachlehrerin vor allem an 1./2. Klassen tätig. Viele tolle Erlebnisse mit den Kindern bleiben mir in guter Erinnerung. Es ist spannend, die Kinder ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen und ihre Fortschritte mitzuerleben.

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, singe und reise gerne. Beim Lesen eines Buches oder in der Natur kann ich mich gut erholen.

Nun freue ich mich auf meine neue Aufgabe als IF/DaZ-Lehrerin und auf das Korrigieren sowie das Rechnen bis 100. Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und bin gespannt auf die Kinder der 1./2. Klasse...

**Joëlle Müller**

Klassenlehrperson 1. Sek B

Nach meiner Primarschulzeit in Altbüron besuchte ich sechs Jahre die Kantonsschule Willisau. Zu diesem Zeitpunkt hätte ich noch nicht gedacht, dass ich ein paar Jahre später gegenüber der Kantonsschule selber als Lehrperson tätig sein werde. Bereits früh war bei mir klar, dass ich Sekundarstufenlehrperson werden möchte, obschon ich immer wieder zu Ohren bekommen habe: «Bisch der sicher? Das esch de scho mega astrengend met so vel pubertierende Kind!» All diese zahlreichen ähnlich klingenden Aussagen konnten mich jedoch nicht davon abbringen und machten mir auch keine Sorgen. Ich sehe es als eine Herausforderung und als meine Aufgabe, die Jugendlichen in dieser spannenden Zeit des Erwachsenwerdens zu begleiten. Zudem überwiegen bei mir die tollen Erfahrungen und Erlebnisse mit Jugendlichen.

Nebst dem Unterrichten mache ich sehr gerne Sport. Tanzen ist meine grösste Leidenschaft. Aber auch fürs Joggen, Biken, Schwimmen und Snowboarden kann ich mich begeistern. Auch koche und backe ich gerne für Familie und Freunde. Aus diesem Grund habe ich mich besonders auf die Fächer Sport und Hauswirtschaft gefreut, welche ich an der Schule Willisau unterrichten darf. Ich hoffe, es gelingt mir die Begeisterung für diese, wie auch für die andern Fächer, den Lernenden zu übermitteln. Ich freue mich darauf, dass ich meine Klasse die nächsten drei Jahre begleiten, fordern, fördern und tolle, herausfordernde Momente erleben darf.

**Brigitte Haas-Kunz**

Förderlehrperson Kindergarten Schützenrain

Zusammen mit vier Geschwistern durfte ich eine schöne und glückliche Kindheit auf unserem Bauernhof in Mauensee erleben.

Nach der 4. Sekundarschule und einem Zwischenjahr absolvierte ich das Kindergärtnerinnen-seminar in Luzern und unterrichtete anschliessend in verschiedenen Gemeinden.

Die letzten Jahre widmete ich vorwiegend unseren vier Kindern und der therapeutischen Arbeit in meiner Praxis in Kottwil. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Tanzen, Fitness, Velofahren oder Backen.

Im vergangenen Schuljahr durfte ich als Stellvertretung ein Teilpensum im Kindergarten Schützenrain Willisau übernehmen und so meinen geliebten Beruf als Kindergärtnerin erneut ausüben. Es freut mich riesig, im selben Kindergarten nun als Förderlehrperson in einem motivierten Team mitarbeiten zu dürfen. Gerne begleite ich die aufgeweckte Kinderschar durch ein bestimmt spannendes und bereicherndes Schuljahr.

**Myriam Kunz-Vogel**

IF- und Fachlehrerin, Käppelimmatt

Es ist für mich eine grosse Freude, meine Erfahrungen als IF- und Fachlehrerin im Schulhaus Käppelimmatt einzubringen. Während meiner bisherigen Unterrichtstätigkeit, davon sechs Jahre als Klassenlehrerin an der 3./4. Klasse Hofstatt und sieben Jahre als Klassenlehrerin

an der 5./6. bzw. 1. Klasse in Ufhusen, durfte ich an allen Primarstufen die Kinder im Lernen begleiten. Die Entwicklung der Kinder, ihr Lernen und die Schule interessieren mich sehr. Aus diesem Grund absolvierte ich die Weiterbildung zur Schulleiterin und starte nun im Herbst den Studiengang zur IF-Lehrperson. Parallel dazu darf ich als Musikschulleiterin der Musikschule Hergiswil-Menznaun meine Leidenschaft zur Schule sowie zur Musik ausüben. Zudem spiele ich aktiv in der Musikgesellschaft Ufhusen. In meiner Freizeit begeistern mich die Sportarten Schwimmen, Biken und vor allem Skifahren. Vor wenigen Jahren war ich während einer Saison Skilehrerin. Mein Schulweg ist kurz, wohne ich doch mit meinem Ehemann in Hergiswil b. W. Aufgewachsen bin ich auf dem Menzberg.

**Nadine Beckers**

Klassenlehrperson 1./2. Klasse, Schloss 1

Als Erstklässlerin wusste ich es ganz genau: Ich will Lehrerin werden. Ich bewunderte meine Erstklasslehrerin: Sie konnte schreiben, zeichnen, rechnen und sie fand auf jede Frage eine Antwort. Und nun bin ich es tatsächlich: Lehrerin einer 1./2. Klasse.

Noch diesen Sommer habe ich meine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Luzern abgeschlossen. Davor besuchte ich die Primarschule in Ruswil, danach die Kantonsschule in Willisau und Reussbühl. Vor Antritt meines Studiums verbrachte ich ein Zwischenjahr an der Kunsthochschule in Luzern. In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne Sport, höre oft Musik und bin gerne in Bergen, Städten und Wäldern unterwegs.

Ich freue mich riesig, meine erste Klasse im Schulhaus Schloss 1 zu unterrichten und dabei die Kinder auf einem Stück ihres Lebens zu begleiten. Es ist mir ein Anliegen, dass die Kinder in einer angenehmen Atmosphäre lernen und ihre Neugierde auf die Welt und ihre Wunder – zumindest einen Teil davon – stillen können.



Andrea Melro

Klassenlehrperson 1./2. Klasse, Schloss 1

Gespannt und mit Freude startete ich am 20. August das neue Schuljahr in Willisau. Die letzten 18 Jahre habe ich in Zell unterrichtet. Ich habe vorwiegend mit Kindern der Unterstufe gearbeitet. Zu sehen, wie diese Kinder lesen und schreiben lernen und welche Fortschritte

sie in kurzer Zeit machen, erfreut mich jedes Mal wieder neu. Es ist mir wichtig, dass die Kinder ihre Motivation fürs Lernen entdecken und mit Freude arbeiten und Leistungen erbringen.

Nach meiner Weiterbildung in Begabungs- und Begabtenförderung von 2008 bis 2010 arbeitete ich zusätzlich einige Lektionen pro Woche mit besonders begabten Kindern im KniffelClub.

In meiner Freizeit reise ich gerne und verbringe Zeit mit Freunden und Verwandten. Ich lese liebend gerne spannende Bücher. Ausserdem bin ich immer auf der Suche nach neuen, herausfordernden Spielen.



Andrea Hansen

Lehrperson IF und Sport

Nach meiner Schulzeit in Willisau besuchte ich das Lehrerseminar in Luzern. Meine allererste Stelle trat ich in der Gemeinde Entlebuch als 4.-Klassenlehrperson an. Anschliessend sammelte ich Berufserfahrung an verschiedenen Schulen im Kanton Luzern, aber auch ausserhalb des

Kantons. Insgesamt vier Jahre unterrichtete ich in Engelberg im Kanton Obwalden als 3./4. Klassenlehrperson.

Im Jahr 2012 machte ich dann einen Abstecher in die Industrie und startete in einem KMU in der Administration, wo ich bis heute in einem Teilpensum arbeite. Nebst meiner Tätigkeit im administrativen Bereich unterrichtete ich in einem kleinen Teilpensum als Lehrperson. Bereits im August 2017 startete ich an der Schule Willisau und übernahm eine Stellvertretung als IF- und Sportlehrperson. Ich freue mich sehr, auch in diesem Schuljahr weiterhin in Willisau arbeiten zu dürfen.



Sarah Müller

Fach- und IF-Lehrperson 2. Sek C

Nach einigen Stellvertretungen auf dem Land oder als Bootsfahrlehrerin auf dem Wasser und vielen Erfahrungen als Nachhilfelehrerin ist es nun an der Zeit für meine erste Festanstellung. Somit freue ich mich sehr, dieses Schuljahr als Fach- und IF-Lehrperson an der Schule Willisau starten zu dürfen. Ich bin motiviert, diese neue Herausforderung anzutreten und mit den Schülerinnen und Schüler der 2. Sek C, deren Klassenlehrperson und dem ganzen Team zusammenzuarbeiten. Es bereitet mir grosse Freude den Schülerinnen und Schüler mein Wissen und die Motivation weitergeben zu dürfen, sie individuell zu fördern und zu fordern und das Interesse am Unterricht in ihnen zu wecken. Ich freue mich, die Schülerinnen und Schüler ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen und natürlich auf ein spannendes, lehrreiches Schuljahr an der Schule Willisau.



Corinne Portmann

DaZ und IF
Kindergarten Gartenstrasse

Voller Tatendrang startete ich diesen August im Kindergarten Gartenstrasse in Willisau. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Ebikon. Nach meiner Ausbildung als Kindergartenlehrperson habe ich anfänglich verschiedene Stellvertretungen gemacht, bis ich dann in Zofingen eine Festanstellung fand. Dort arbeitete ich 8 Jahre lang im Vollpensum und 5 Jahre im Teilpensum als DaZ-Lehrperson. Nun habe ich den Schritt zurück in meinen Wohnkanton gemacht. Ich freue mich über diesen Wechsel und die neuen Herausforderungen.

Mit meinem Mann und meinen beiden Kindern wohne ich in Triengen. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Basteln, Lesen und Arbeiten im Garten. Seit einem Jahr bin ich für die administrativen Aufgaben der Spielgruppe in Triengen zuständig.

Die Arbeit mit den Kindern erfüllt mich sehr und ich bin stolz, sie einen Teil ihres Lebens begleiten zu dürfen.



Livio Schürmann

Musiklehrer 5./6. Klasse und Sekundarstufe

Nach dem Abschluss der Pädagogischen Hochschule Luzern arbeitete ich als Sekundarlehrperson, bevor ich die Ausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste zum Master in Schulmusik 2 begann. Anschliessend an diese Ausbildung unterrichtete ich in verschiedenen Stellvertretungen an der Sekundar- und Kantonsschule. Ich freue mich nun mit der Anstellung an der Schule Willisau wieder eine grössere feste Stelle gefunden zu haben. Hier unterrichtete ich von der

5. bis 9. Klasse Musik. Daneben doziere ich auch im Fachbereich Musik an der PH Bern und leite ein Kindermusical in Weggis. Die Musik spielt in meiner Freizeit ebenfalls eine grosse Rolle. So singe ich im 21st Century Chorus Luzern, dem Chor für Filmmusik-Konzerte im KKL Luzern. Daneben leite ich den Mix-Up Chor in Emmenbrücke und widme mich gerne dem Komponieren und Arrangieren von Musik.



Irène Fischer

Kindergartenlehrperson, Gartenstrasse

Endlich! Seit der 5. Primarklasse ist es mein Wunsch, als Kindergartenlehrperson tätig zu sein. Niemals das Ziel aus den Augen verlierend, absolvierte ich im Anschluss an die Sekundarschule A das Kurzzeitgymnasium in Willisau. Mit der Matura im Sack stand meinem Berufswunsch somit nichts mehr im Wege – Die Begeisterung für diesen Beruf konnte sich entfalten. Meine Ausbildungsunterlagen und Praktikaerfahrungen kann ich nun im Kindergarten Gartenstrasse einsetzen und unter Beweis stellen. In der Zusammenarbeit mit der Schule und den Eltern ist mir ein konstruktives Miteinander sehr wichtig. In eine solide Beziehung investiere ich deshalb gerne Zeit.

Mit meiner Vorliebe zur Musik sowie der Naturverbundenheit, die mir als Bauerntochter in die Wiege gelegt worden ist, möchte ich meiner Kindergartenklasse vielfältige Momente zum Staunen – Forschen – Geniessen – Erleben bieten.



Regula Kälin

Förderlehrperson IF/DaZ und IS

Am ersten Schultag 18/19 erwartete mich eine neue Aufgabe als Förderlehrperson. Ich durfte mit einer Kollegin am Montagmorgen eine Unterstufenklasse begrüßen. Ich war ebenso gespannt auf mein neues Tätigkeitsfeld, wie die neugebackenen Erstklässler auf die Schule.

Zu meiner Person: Ich bin 47 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Schötz. Ich habe eine erwachsene Tochter und zwei fast erwachsene Söhne. In meiner Freizeit bin ich gerne unterwegs, zu Fuss, mit dem Fahrrad oder dem Motorrad. Ich lese gerne und zum Putzen höre ich am liebsten Hörbücher.

Meine Ausbildung zur Primarlehrerin durfte ich im Seminar Baldegg machen. Ich unterrichtete danach viele Jahre als Unterstufenlehrperson in verschiedenen Gemeinden. Vor neun Jahren zog es mich nach Zofingen an die Heilpädagogische Schule. Dort arbeitete ich mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Meine Ausbildung zur Heilpädagogin schloss ich in dieser Zeit ab.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe als Förderlehrperson im Kindergarten oder der 1./2. Klasse.



Samuel Koch

Fachlehrperson 7./9. Klasse

Mit grosser Freude stieg ich diesen Januar in Willisau in mein Berufsleben ein. Direkt nach meinem Abschluss an der PH Luzern im Dezember 2017, durfte ich mit der letztjährigen 3. Sekundarstufe das letzte halbe Jahr bestreiten. Da ich als Ruswiler die Kantonsschule in Willisau besucht habe, verbinde ich viele schöne Erinnerungen mit diesem Ort. Im neuen Schuljahr unterrichte ich als Fachlehrer auf der 7. und auf der 9. Stufe. Es freut mich sehr, dass ich mein ganzes Fächerprofil abdecken kann und dadurch täglich ein sehr spannendes und abwechslungsreiches Programm habe. Die Möglichkeit, auf verschiedenen Stufen zu unterrichten, sehe ich als grosse Chance. Meiner Ansicht nach ist es eine sehr wertvolle und ehrenhafte Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler in dieser wichtigen Lebensphase zu begleiten. Als junger Lehrer freue ich mich auf viele lehrreiche, spannende und vor allem unvergessliche Erfahrungen im neuen Schuljahr.



Sandra Bärtschi Kunz

Schulsozialarbeiterin, Schlossfeld

Nach meiner Schulzeit in Malters absolvierte ich in Luzern zunächst eine Ausbildung zur Hochbauzeichnerin. Die Arbeit in verschiedenen Wohnheimen, in die ich zwischen längeren Reiseaufenthalten Einblick nehmen durfte, hat jedoch mein Interesse an der sozialen Arbeit geweckt. Im Anschluss an eine entsprechende Ausbildung bin ich nunmehr bereits seit über 20 Jahren als Sozialpädagogin in diversen Tätigkeitsfeldern aktiv.

Seit acht Jahren wohne ich mit meiner Familie im schönen Willisau. Mit meinem Mann Urs teile ich mir die Familien- und Erwerbsarbeit. So bleibt uns genügend Zeit mit Tochter und Sohn die Natur zu geniessen oder schwimmen zu gehen.

Mit grosser Motivation übernehme ich die Aufgaben der Schulsozialarbeit. Es ist mir wichtig, Vertrauen aufzubauen und mich gut zu vernetzen. Gerne möchte ich die Lehrerschaft entlasten und die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern kompetent beraten.



Sarah Bachmann

Schulsozialarbeiterin, Rathaus

Meine ersten Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen habe ich als ehrenamtliche Leiterin in einem Jugendverband gesammelt. Diese Tätigkeit hat mir so gut gefallen, dass ich mich entschieden habe, auch im beruflichen Kontext mit Menschen zusammenzuarbeiten. Während dem berufs begleitenden Studium in Sozialer Arbeit habe ich Erfahrungen in der stationären Kinder- und Jugendarbeit, sowie in der Schulsozialarbeit sammeln können.

Nach der Ausbildung habe ich in einem stationären Abklärungssetting für junge Frauen mit sozialen Auffälligkeiten oder strafrechtlichem Hintergrund gearbeitet. Durch diese Tätigkeit habe ich gemerkt, dass viele der Probleme welche die jungen Frauen mitbringen, ihren Ursprung in der früheren Kindheit finden und sich über die Jahre hinweg kumuliert haben. Mit meiner Anstellung als Schulsozialarbeiterin in Willisau möchte ich die Kinder bei der Aneignung wichtiger sozialer Kompetenzen begleiten und ihnen positive Erfahrungen zur Konfliktbewältigung mit auf den Weg geben.



Elisa Stalder
FABE Tagesstrukturen

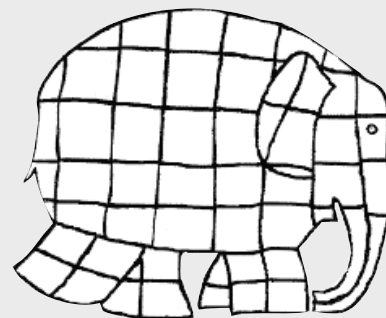
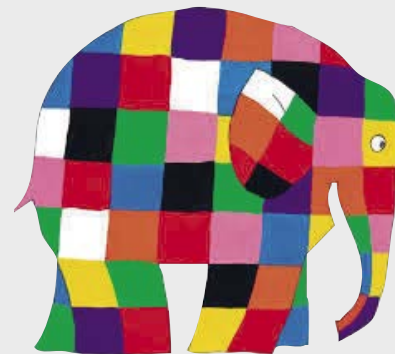
Motiviert und vollgetankt mit Energie durfte ich im August einen neuen Berufsabschnitt starten, in den Tagesstrukturen der Schule Willisau. Bereits an einem vergangenen Schnuppertag konnte ich schon einige bekannte Gesichter begrüßen, aber das richtige Kennenlernen geht

erst los. Diesen Sommer schloss ich meine Ausbildung als Fachfrau Betreuung ab. Ich absolvierte diese im Alters- und Pflegezentrum Waldruh in Willisau. Mein Wunsch mit Kindern zusammen zu arbeiten, war schon immer da, darum bin ich sehr aufgeregt und neugierig, was alles auf mich zukommen wird. Die gegenseitige Unterstützung im Alltag ist nicht nur unter den Kindern wichtig, sondern auch in der Zusammenarbeit zwischen BetreuerInnen, Lehrpersonen und Eltern. So steht das Wohl der Kinder im Zentrum und eine individuelle Betreuung wird ermöglicht. Ich freue mich auf die kommende Zeit und bin gespannt, was ich noch alles lernen werde.

SPIELGRUPPENJAHR 2018/2019

Am Montag, 03. September 2019, war der Start für das neue Spielgruppenjahr 2018/2019:

Acht Kindergruppen mit ihren Leiterinnen, Assistentinnen und Sepp Kurmann sind je nach gewähltem Angebot in ein farbiges Jahr gestartet: Der bunte Elefant Elmar wird die Kinder in diesem Jahr begleiten.



Die Kinder im Raum, im Wald und auf dem Bauernhof werden nun die nächsten Wochen viel Neues sehen und erleben; den Ablöseprozess üben, selber Znüni-Täschli oder Rucksack einpacken, neue Freunde kennen lernen und vieles mehr! Je nach gewähltem Angebot werden sie im Freispiel tätig sein, kneten, malen, bäbeln oder auch «dräcklen», klettern, sändelen und am Feuer Würstli oder Cervelats bräteln.

Das ganze Team der Spielgruppe Willisau freut sich nun über den gelungenen Start. Wir sind gespannt, was wir alles mit Elmar und seinen Freunden aus dem Dschungel erleben dürfen...!

Nadja, Jeannine, Jossie, Evelyne, Angi, Sonja, Nicole, Simone Yvonne, Antonia, Doris R., Romy, Esther, Doris S., Sepp, Katrin

Achtung:

Es sind keine freien Spielgruppen-Plätze mehr frei!
(Warteliste)

KLASSEN- UND STUFENÜBERGREIFENDES PROJEKT VOM KINDERGARTEN SCHLOSS UND DER 3. KLASSE

Seit Beginn des Schuljahrs treffen sich die beiden Klassen regelmässig für gemeinsame Aktivitäten. Die Kinder kennen sich jetzt schon recht gut. Hervorragende Voraussetzungen für unser finales Schlussprojekt, welches nach den Osterferien gestartet wurde. Zusammen wollen wir für zwei Tage ein eigenes Städtli im Schlossschulhaus eröffnen.

*Schritt für Schritt haben sich
die angehenden Geschäftsleute
an ihre Läden herangewagt.*

Gemeinsam gingen wir ins Städtli und haben verschiedene Geschäfte besucht. Wir haben uns angeschaut, was bei der Bäckerei anders ist als in der Töpferei. Wie ist es beim Coiffeur und wie funktioniert es mit der Bezahlung?

Die Kinder durften im Städtlimarkt ihren ersten kleinen Einkauf tätigen und dann im Kindergarten ein erstes Mal Restaurant spielen. Bestellen, servieren, Teller herrichten, abwaschen, einkassieren all dies wurde mit grosser Freude handelnd geübt.

Ebenso die Bestellung aufnehmen und festhalten, damit nichts vergessen geht.

Im Kindergarten wurde in den darauffolgenden Wochen viel zu diesem Bereich gearbeitet. Wie präsentiert man die Ware in einem Geschäft? Wie spreche ich mit einem Kunden? Wie berate ich eine Person? In verschiedenen Rollenspielen und Spielsituationen konnten die Kinder gegenseitig üben.

*Mit dem Spielmaterial haben wir
Geschäfte aufgebaut.
Apotheke, Kleidergeschäft, Coiffeur ect.*

Einige Wochen später wurde gemeinsam bestimmt, welche Geschäfte es geben wird. Diese wurden anhand der verschiedenen Interessen der Kinder ausgewählt. Zusammen im Geschäftsteam wurde nun ein Plan erstellt, was im Angebot sein soll. Dies war nicht immer eine einfache Aufgabe, denn jedes Kind hat andere Vorstellungen oder Ideen. So hiess es auch, miteinander zu sprechen oder Kompromisse auszuhandeln.

*Mit den Lehrpersonen zusammen
wurden die Möglichkeiten geprüft
und überarbeitet und definitiv festgelegt.*

Während den Projekttagen wurde die Produktion gestartet

Es wurden Kekse gebacken, Brötchen und Teig vorbereitet, Samen eingepflanzt und gegossen, Magnete geformt, Panini gezeichnet, Postkarten und Couverts hergestellt, Ladenschilder gemalt, Preisschilder geschrieben, Speisekarten gezeichnet, Tisch-Sets gemalt, Bändeli geknüpft, Geld gedruckt und geschnitten und vieles mehr. Hier konnten die jüngeren Kinder ihre Fähigkeiten beweisen und die

älteren ihre Fertigkeiten ausspielen. Es war eine Win-Win-Situation. Die Läden wuchsen zu prächtigen Verkaufsgeschäften heran und die Vorfreude stieg von Tag zu Tag.

Als Abschluss dieser Woche wurde mit dem Schulgotti/götti gemeinsam ein Portemonnaie gefaltet. Nachdem es mit Städtligeld gefüllt wurde, konnten es die Kinder zuhause den Eltern übergeben. Die Wochen bis zur Eröffnung wurden im Kindergarten genutzt, um das Angebot noch auszubauen oder spontane Ideen kurzfristig umzusetzen.

Während den beiden Tagen vor dem offenen Städtli wurden die Läden gemeinsam eingerichtet und die letzten Backwaren vorbereitet.

Dann öffneten sich die Türen und die ersten Besucher kamen mit ihrer speziellen Geldtasche im Städtli vorbei und die Geschäfte warteten auf Kundschaft.

*Der Besucherandrang war
für die Kinder überwältigend.
Das Städtlipersonal war
voll ausgelastet.*

Nach Ladenschluss hat es für das Personal sogar noch ein internes Geschäftsessen gereicht.

Die positive, fröhliche Stimmung und die vielen tollen Rückmeldungen haben den Kindern grossen Auftrieb verliehen. Sie haben ihre Geschäfte mit viel Herzblut betreut, die Kundinnen und Kunden beraten und Geld einkassiert.

*Nach den zwei offenen Tagen
ging unser Projekt
erfolgreich zu Ende.*

Viele tolle Ideen haben die Kinder eingebracht und Verantwortung für ihr Geschäft und das gemeinsame Personal übernommen. Wie im LP21 erwünscht, konnten die Kinder während diesem Projekt ganz viel für ihren Alltag lernen. Sie wurden in allen Fachbereichen (Deutsch, Mathe, NMG, Gestalten) gefordert und gefördert. Ebenso konnten sie ihre überfachlichen Kompetenzen erweitern, in dem sie viel miteinander kommunizierten, gemeinsam nach Lösungen gesucht und sich gegenseitig unterstützt haben. Alle Beteiligten haben viel dazugelernt und ein einmaliges Erlebnis gemacht.

Herzlichen Dank an alle Eltern und Geschwister, welche uns zahlreich besucht haben. Wir freuen uns auf eine weitere Ausgabe.

Lea Wyss, Barbara Riechsteiner, Sarah Troxler

Die Geschäfte im «Städtli»:



Papeterie

für Karten, Couverts, Girlanden, Bleistifte
oder Kreiden



Kiosk



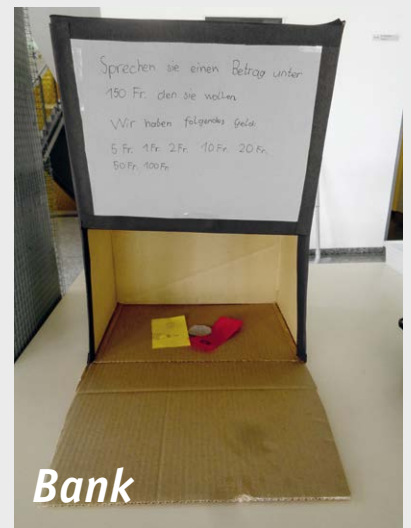
**Blumen
und Co.**

für Basilikum, Peterli, Sonnenblumen
und Dekolämpfli



Bäckerei

für Brötli, Kekse und Zopf



Bank

mit dem absoluten Highlight:
«Dem Sprechenden Bankomaten»



Coiffeur

COIFFEUR

für Frisur, frisch lackierte Nägel oder ein Tattoo



Restaurant

für Pizza, Cake-Pops, Getränke, Muffins
und Fruchtspiessli

MITTEN DRIN DABEI

Mit dem 25 Jahr Jubiläum feierte die Heilpädagogische Schule ihr Anderssein. Das gelungene Fest bestätigte eindrücklich, die HPS ist:



Ein Dankeschön für das grosse Interesse der zahlreichen Besucherinnen und die Dazugehörigkeit der Schule auf dem Bildungshügel.

An der Begrüssungsfeier zum neuen Schuljahr versammelten sich 76 Lernende mit ihren Lehr-, Fach- und Therapiepersonen, Klassenassistentinnen, PraktikantInnen sowie dem Zivi in der Schlossschür. Jede Klasse stellte sich in ihrer neuen Gruppierung vor. Klassenfenster, gestaltet zum jeweiligen Klassennamen, mit Fotos der SchülerInnen und des Klassenteams, zieren nun das Foyer des Schulhaus Schloss.



...frisch
...regional
...saisonal
...hausgemacht

**Haus
Party
Service**



Lassen Sie sich und Ihre Gäste von Jugendlichen der Heilpädagogischen Schule Willisau kulinarisch verwöhnen

Wir...

- machen Apéro und/oder Menüvorschläge
- erstellen die Einkaufsliste
- decken und dekorieren den Tisch
- kochen für Sie und Ihre Gäste
- übernehmen den Service
- räumen die Küche so weit wie möglich auf



Sie...

- besprechen mit uns die Art der Einladung
- geben uns Einblick in Ihre Küche
- kaufen ein
- vertrauen uns Ihre Küche an
- stellen uns einen Imbiss bereit
- geniessen die Zeit mit Ihren Gästen

Vereinbarung



Das Haus-Party-Service-Team arbeitet mit 2-3 Jugendlichen und 2 Lehrerinnen der Heilpädagogischen Schule Willisau.

Wir können Gruppen bis 15 Personen bekochen (Apéro im grösseren Rahmen möglich).

In der Regel dauert unser Haus-Party-Einsatz inkl. den Vorbereitungen vor Ort zirka 4-6 Stunden.

Für die Dienstleistung wird der Gastgeberfamilie je nach Aufwand Fr. 200.-- bis 300.-- in Rechnung gestellt (plus allfällige Fahrspesen und Dekorationskosten).

Kontaktadresse

Hauswirtschaftslehrerinnen der Heilpädagogischen Schule Willisau

rita.aregger@edulu.ch Tel. 041 228 77 06

judith.steinmann@edulu.ch Tel. 041 228 77 06



Heilpädagogische Schule Willisau
Schlossfeldstrasse 14
6130 Willisau
Telefon 041 228 77 00
info.hpswi@edulu.ch

Das mit Begeisterung gesungene Jubi Lied «Üsi HPS, e mega cooli Schuel» soll SchülerInnen und Mitarbeitende durch das neue Schuljahr begleiten. Abschliessend durften alle den feinen Powerdrink der Küche geniessen.

In den Gemeinden des Schulkreises Willisau starteten rund 55 Lernende das Schuljahr in der integrativen Sonderschulung. Wie bis anhin stellt die HPS als Kompetenzzentrum ihr Wissen und die Erfahrung den jeweiligen Schulen zur Verfügung.

Alle neuen Mitarbeitenden wurden am Brunch in der letzten Ferienwoche willkommen geheissen.

Folgende Personalveränderungen betreffen auch Sie:

Frau **Luzia Meyer**, Schulsekretariat, ging nach fast 10-jähriger Tätigkeit an der HPS Willisau auf Schuljahresende frühzeitig in Pension. Mit ihrem freundlichen, engagierten Wirken hat sie die Schule in zahlreichen Bereichen unterstützt und mitgeprägt. Im Namen der HPS danke ich Frau Meyer ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit, die von allen Seiten ausgesprochen geschätzt wurde. Für ihre Zukunft wünscht ihr die HPS alles erdenklich Gute.



Mit Frau **Renate Werder** dürfen wir Ihnen eine kompetente und erfahrene Fachfrau im Schulsekretariat vorzustellen. Sie freut sich die Führung unseres Sekretariats zu übernehmen. Für die vielfältigen Aufgaben und Anliegen steht sie Ihnen und der HPS mit Interesse gerne zur Verfügung.

Trotz Pensionierung der langjährig an der HPS Willisau tätigen Hauswirtschaftslehrerinnen, werden die beiden Projekte 12.12 und Hauspartyservice von den zwei neuen Fachlehrpersonen **Rita Aregger** und **Judith Steinmann** weitergeführt. **Sylvia Brun** und **Doris Grob** ein besonderer Dank für ihr grosses Engagement und den Aufbau der innovativen und beliebten Projekte: Einen detaillierteren Beschrieb der beiden Projekte finden Sie untenstehend.

Ruth Duss-Hunkeler



Projekt

12.12

HPS Willisau

Geniessen Sie in der
Heilpädagogischen Schule
in Willisau ein feines Mittagessen

Gut zu wissen...

- Gegessen wird um 12.12 Uhr
- Kosten: Fr.14.00 inkl. Getränk und kleinem Dessert
- Wir können 12 Gäste bewirten
"De Gschnöuer esch de Gschwender"
- Ort: Heilpädagogische Schule Willisau
Schlossfeldstrasse 14



Wir freuen uns sehr, Sie als Gast in unserem Projekt 12.12 zu verwöhnen und heissen sie ganz herzlich willkommen.



Das Mittagstischprojekt findet jeden 2. Dienstag statt. Wir laden Sie herzlich an folgenden Terminen ein:

	18.09.18	16.10.18	30.10.18
Re	13.11.18	27.11.18	11.12.18
ser	08.01.19	22.01.19	05.02.19
er	19.02.19	19.03.19	02.04.19
re	16.04.19	14.05.19	28.05.19
en	11.06.19	25.06.19	

Sie sich Ihren Platz!

Jeweils bis am Freitag der Vorwoche.

Anmeldung und Infos

Hauswirtschaftslehrerinnen:

rita.aregger@edulu.ch Tel. 041 228 77 06

judith.steinmann@edulu.ch Tel. 041 228 77 06



Bildung und Kulturredaktion

Heilpädagogische Schule Willisau
Schlossfeldstrasse 14
6130 Willisau
Telefon 041 228 77 00
info.hpswi@edulu.ch
hps-willisau.lu.ch

SCHULDIENTESTE WILLISAU



Logopädischer Dienst

Psychomotorische Therapiestelle

Schulpsychologischer Dienst

Schulsozialarbeit

Die Schuldienste Willisau möchten an dieser Stelle jeweils einen Einblick in ihre Arbeit eröffnen. Diese Einblicke können beispielsweise neuere wissenschaftliche Erkenntnisse aus unseren Fachdisziplinen, punktuelle Perspektiven auf komplexe Therapieprozesse oder die Vorstellung etwaiger aktueller Projekte fokussieren. Gerne sind wir aber auch weiterhin bereit, Ihre Wünsche zu berücksichtigen, wenn Sie bestimmte Themen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie und Beratung besonders interessieren. Diesbezügliche Anregungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Besuchen Sie uns doch auch dazu unter: www.schuldienste.willisau.ch

Steckt hinter dem Schweigen meines Kindes mehr als Schüchternheit?

Mit dem Eintritt in die Spielgruppe, den Kindergarten oder in die Schule hat am 20. August für viele Kinder ein neuer, bedeutender Lebensabschnitt begonnen.

Die meisten Kinder fieberten diesem Tag freudig und etwas aufgeregt entgegen. Nach anfänglicher Zurückhaltung knüpfen sie rasch die ersten Kontakte. Es wird geplaudert, gelacht, gespielt und gestritten.

Für eine kleine Gruppe von Kindern und deren Eltern beginnt jedoch eine Leidensgeschichte. Ihre anfänglich angenommene Schüchternheit kann nicht überwunden werden. Sie sprechen mit niemandem und verstummen. In diesem Fall spricht man von selektivem Mutismus.

Beim selektiven Mutismus kommuniziert das Kind nur in einem unbewusst ausgewählten Personenkreis. Ausserhalb dieses Kreises schweigt es. Nicht das Kind entscheidet, in welcher Situation es redet, sondern die Situation bestimmt es. Fälschlicherweise wird Mutismus oft als willentliche Verweigerungshaltung oder Sturheit missverstanden. Ein mutistisches Kind schweigt nicht, weil es trotzig ist oder provozieren will. Ein mutistisches Kind schweigt, weil es gehemmt ist. In der Schweiz ist 1 von 1000 Kindern davon betroffen. Im Gegensatz zu vielen anderen Sprachstörungen leiden mehr Mädchen darunter.

Als mögliche Ursachen gelten:

- Allgemeine Sprachentwicklungsstörung
- Mehrsprachigkeit (Fremdheit in einer neuen Kultur kann nicht überwunden werden)
- Familiäre Schwierigkeiten
- Schüchterne Eltern
- Emotionale Störung (Angst)
- Traumatisches Ereignis

Verbleibt ein Kind über 3 Monate im schweigenden sozialen Rückzug, so raten wir, spezifische Fachstellen, wie den Logopädischen oder den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, zu kontaktieren.

Beim Erstgespräch werden mit den Eltern folgende Punkte ausführlich besprochen:

- In welchen Situationen spricht das Kind
- Auf welche Art und Weise kommuniziert es mit Menschen, mit denen es nicht spricht (z.B. Mimik, Gestik, Blickkontakt, Geräusche)
- Was ist der subjektive Sinn des Schweigens (z.B. negative Kommunikationserfahrung, d.h. 'ich spreche lieber nicht, als dass ich nicht verstanden werde')
- Analyse des Familiensystems (z.B. extreme Sprechscheu eines Elternteils, Angst vor Fremden)

In der Therapie versucht die Therapeutin eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufzubauen. Dazu wird ein Platz geschaffen, an dem sich das Kind sicher fühlt, ein sogenannter 'safe place'. Dieser geschützte Raum kann bspw. bereits das Therapiezimmer oder auch eine selbstgebaute Hütte/ein Zelt sein. Handpuppen können Brücken zwischen Kind und Therapeut bilden. Das Kind wird so nicht in den Mittelpunkt gestellt. Mit der Zeit fühlt sich das Kind sicher im 'safe place'. Über die nonverbale Kommunikation gelangt das Kind zur verbalen Kommunikation. Diese wird innerhalb des geschützten Raumes geübt und gefestigt bis der Transfer in alltägliche Situationen stattfinden kann.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und weiteren Fachpersonen hat während des ganzen Therapieverlaufs eine grosse Bedeutung.

Einige Tipps für Angehörige und Lehrpersonen:

- Dem Kind Mut machen und Selbstvertrauen vermitteln
- Das Kind annehmen wie es ist
- Keinen Druck auf das Kind ausüben
- Das Kind soll keinen Sonderstatus bei Arbeitsaufträgen erhalten
- Eine gemeinsame Kommunikationsebene finden (z.B. Zeichensprache oder Malen)
- Mitschüler über das mutistische Kind aufklären
- Wenn das Kind anfängt zu sprechen, sollte dies mit dem Kind nicht thematisiert werden

Kathrin Hartmann Steinke und Sandra Schürmann-Tendler,
Dipl. Logopädinnen

NEUE MITARBEITERINNEN



Clara Häfliger

Logopädin, Wolhusen

Als Tochter einer hingebungsvollen Kindergartenlehrperson habe ich bereits während des Studiums vernommen, dass Logopädinnen in der Schule sehr gesucht sind. Es war mir daher immer ein Anliegen, hier in der Region, wo ich aufgewachsen bin, Kinder in ihrem Spracherwerb unterstützen zu können. Dass ich jedoch nach meinem Abschlusspraktikum im Kantonsspital Aarau so begeistert, fasziniert und berührt sein würde von der Arbeit mit Menschen mit Hirnverletzungen und dort auch gleich eine Stelle als klinische Logopädin frei werden würde, wusste ich damals noch nicht. Nach drei Jahren in dieser Tätigkeit mit mehrheitlich erwachsenen Patienten, ist mein Wunsch, auch mit Kindern zu arbeiten, erneut entfacht. Ich freue mich daher sehr, im neuen Schuljahr jeweils donnerstags die Spitalschuhe gegen «Finken» zu tauschen und mich in Wolhusen der Sprachtherapie mit Schulkindern widmen zu dürfen.



Debora Blättler

Psychomotoriktherapeutin, Schloss 2

«Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen» (Guy de Maupassant). Bewegung schafft Raum für Emotionen, neue Erfahrungen, Lernen und ebensolche Begegnungen. Bewegung ist ein zentrales Element der Psychomotorik und hat für mich auch in meiner Freizeit einen hohen Stellenwert. Sei es draussen in der Natur, hoch zu Pferd oder beim Engagement für die Junioren des regionalen Reitclubs in Ebikon. Nach vier Jahren Teilzeitstudium an der HfH Zürich und fünf tollen Jahren Arbeit an der Stiftung Rodtegg (1 Jahr Praktikum, 4 Jahre Klassenassistentin) freue ich mich nun sehr auf meine

neuen Stellen als Psychomotoriktherapeutin an den Schuldiensten sowie an der HPS Willisau. Ich bin gespannt auf neue Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, zwei tollen Teams und natürlich aufs Kennenlernen eines schönen Städtli.



Julia Meier

Logopädin, Malters und Wolhusen

Aufgewachsen in einem kleinen Dorf namens Ormalingen im Oberbaselbiet, studierte ich nach dem Gymnasium für zwei Semester Deutsch und Englisch an der Universität in Basel. Der nähere Bezug in die Praxis fehlte mir jedoch sehr, weshalb ich nach zwei Semestern beschloss, ein einjähriges Praktikum in einer Oberstufenklasse an der Heilpädagogischen Schule in Liestal zu absolvieren. In diesem spannenden und sehr lehrreichen Jahr durfte ich zudem den Beruf der Logopädie näher kennenlernen. Die therapeutische Arbeit mit den Kindern an der Sprache und der Kommunikation begeisterte mich vom ersten Moment an. So kam es, dass ich vor drei Jahren beschloss, das Baselbiet zu verlassen, um ein Studium in Logopädie an der Universität Fribourg zu absolvieren. Wohnhaft mitten im Herzen der Fribourger Altstadt folgten drei schöne und spannende Jahre als Studentin. Nebst der intensiven Zeit an der Uni gab es auch Platz für eine Reise nach Südostasien und Nicaragua, welche meinen Horizont für die grosse weite Welt öffnete und mich sehr bereicherte. In meiner Freizeit liebe ich es, in Bewegung zu sein, dabei viel Zeit in der Natur zu verbringen oder die Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden zu teilen. Bei gemütlichem Regenwetter lese ich gerne ein gutes Buch, widme mich dem Singen am Klavier oder an der Gitarre. Seit diesem Sommer habe ich mein Studium in Logopädie abgeschlossen und stehe nun in den Startlöchern, um mit viel Freude in den Beruf der Logopädie für den Schuldienst Willisau einzutauchen. Ich freue mich sehr darauf, die Kinder in diesem Schuljahr in der Logopädie begleiten zu dürfen und in ihnen mitunter die Freude an der Sprache und an der Kommunikation zu erwecken. Gespannt und motiviert blicke ich auf ein bevorstehendes Schuljahr mit hoffentlich vielen bereichernden, erfolgreichen und schönen Momenten.

LUDOTHEK

Für einen Monat in eine abenteuerreiche Playmobil-Welt eintauchen.... Wir haben viele tolle Themen in der Auswahl.
Komm vorbei und lass dich beraten!



Öffnungszeiten Ludothek:

Dienstag 09.30 – 11.00 Uhr/15.30 – 18.00 Uhr

Donnerstag 15.30 – 18.00 Uhr

Samstag 09.30 – 11.00 Uhr

Ludothek, Spittelgass 6, 6130 Willisau,

Tel. 041 970 04 23, www.ludo-willisau.ch

STERNSINGER WILLISAU



Unter dem Motto «Segen bringen – Segen sein» werden knapp 40 Schülerinnen und Schüler im Januar wieder als Sternsinger losziehen, um den Segen zu verbreiten und die Willisauer Strassen mit Musik und Weihrauch zu füllen. Gesammelt wird dieses Jahr für Kinder mit Beeinträchtigungen. Dabei richten wir unseren Blick auf die Inklusion solcher Menschen, besonders Kinder, aus Peru und bei uns.

Nach offiziellen Schätzungen haben 165 Millionen Kinder weltweit eine Behinderung. Besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern ist der Alltag für diese Menschen nicht leicht. Sie leben oft in Armut und nicht ihren Bedürfnissen entsprechend.

Die Sternsinger werden ihre Stimme insbesondere für Gleichaltrige aus Peru erheben. Sie zeigen sich solidarisch mit Kindern, die nicht nur in Armut, sondern auch nicht ihren Bedürfnissen entsprechend leben können.

Sternsinger-Familiengottesdienst:

Am Sonntag, 06. Januar 2019 um 10:00 Uhr, werden wir in der Pfarrkirche Willisau den Familien- und Aussende-Gottesdienst der Sternsinger Willisau feiern. Wir freuen uns, möglichst viele Zuhörerinnen und Zuhörer begrüßen und besingen zu dürfen.

In folgenden Gebieten sind die Sternsinger zwischen 17.30 und 20.30 Uhr unterwegs:

■ Sonntag, 6. Januar 2019

Sonnmatt, Gartenstrasse, Menzbergstrasse
Bleikimatt, Menzbergstrasse, Walkimatt

■ Montag, 7. Januar 2019

Geissburg/Obergeissburg, Haldenstrasse
Sonnengrund, Sonnrüti, Sternmatt

■ Dienstag, 8. Januar 2019

Chirbelmatt, Schwyermatt, Schlüsselacher, Zopfmann
I der Sänti, Im Ostergau

Die genauen Routen werden im Pfarreiblatt und dem Willisauer Boten nochmals bekanntgegeben und richten sich nach Zeit und Tempo.

Klassen 5a + 5d, Schulhaus Schlossfeld

EIN GROSSPROJEKT FINDET SEINEN ABSCHLUSS

Mit dem Schulstart sind wieder zahlreiche Kinder auf den Strassen unterwegs. Für einige von ihnen ist der Schulweg ein neues Abenteuer, das sich ihnen eröffnet. Unterwegs sein ohne Begleitung, Neues entdecken und erleben, aber auch Gefahren im Strassenverkehr begegnen.

Wir vom Elternteam hoffen, mit unserem Grossprojekt «Holzfiguren» einen Beitrag zur Sicherheit unserer jüngsten Teilnehmer im Strassenverkehr leisten zu können. Hoffentlich machen diese freundlichen, farbenprächtigen und übergrossen Schulkinder am Strassenrand aufmerksam auf den Schulstart und fordern vor allem von den Autofahrern besondere Vorsicht.



12 farbig bemalte Holzfiguren am Strassenrand – ein Grossprojekt? Das hätten wir vor zwei Jahren, als die Idee im Elternteam aufgekommen ist, auch nicht so erwartet. Hätten wir gewusst, wieviel Abklärungsarbeit und Organisation hinter der Idee steckt, hätten wir wohl zumindest zeitlich anders kalkuliert. Ein Schuljahr für die gesamte Umsetzung der Idee, das sollte reichen, so unsere Idee.

Ein ganzes Jahr dauerten schliesslich alle Vorbereitungsarbeiten. Abklärungen bei der Gemeinde, dem BFU und der Luzerner Polizei, Abteilung Prävention legten den Grundstein für die Weiterentwicklung der Idee. Die Schülerinnen und Schüler vom Schloss II wurden gebeten, Schulkinder zu zeichnen, welche dann als Grundlage für die Holzfiguren verwendet werden sollten. Wir vom Elternteam hatten die schöne, aber auch schwierige Aufgabe, aus all diesen Kunstwerken 12 Zeichnungen auszuwählen: 6 Knaben und 6 Mädchen und so verschiedenartig wie möglich, das war unser Motto. Weiter mussten die Finanzen für das Projekt sichergestellt werden. Dank der grossartigen Unterstützung unserer Sponsoren (siehe unten) durften wir das Projekt nach einem Jahr Vorarbeit dann in Produktion geben.

Zwei Werklehrer der Sekstufe haben während einem weiteren Schuljahr in verschiedensten Klassen die Entstehung der Holzfiguren immer wieder im Werk- und BG-Unterricht miteingebaut. «Genaueres Arbeiten war mir sehr wichtig! Nur so entstehen Figuren, auf welche die Schülerinnen und Schüler selber stolz sind», so Benno Unternährer.

Unsere Aufgabe war es weiter, Gespräche zu führen mit den Landbesitzern, auf deren Grundstücke die Tafeln aufgestellt werden sollten. Auch ihnen ein grosses Dankeschön für ihr Entgegenkommen.



Die Künstler und Helfer

Am 25. Juni durften wir dann einen ersten Höhepunkt in unserem Projekt feiern – unser Figurenfest. Eingeladen dazu waren alle helfenden Hände, die in irgendeiner Form zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Im Mittelpunkt standen zunächst die jüngeren Künstlerinnen und Künstler, diejenigen nämlich, welche die Zeichnungen geliefert haben, aufgrund derer Vorlage dann die grossen Figuren gefertigt wurden. Wir durften den 12 Kindern dank Sponsoren ein schönes Geschenk als Dankeschön überreichen.

Die Ausführungen des Werklehrers Benno Unternährer haben anschliessend allen auf eindruckliche Weise aufgezeigt, dass es sich auch bei der konkreten Umsetzung um ein eigentliches Mammutprojekt gehandelt hat: 30 Liter Farbe wurde vermalt. Würde man alle Figuren aufeinanderstellen, wären diese so hoch, wie ein 15-stöckiges Mehrfamilienhaus. Fast eine halbe Rundbahn lang ist die Strecke, die mit der Stichsäge ausgesägt wurde. Da die Figuren immer wieder versorgt und hervorgeholt werden mussten, wurde einiges an Gewicht herumgetragen, soviel nämlich, wie das eines ausgewachsener Elefantentullen. Durch das Projekt, das im regulären BG-Unterricht mit eingebaut war, hatte Benno Unternährer einiges an Schritten zurückzulegen, um beide Unterrichtseinheiten zu betreuen: ganze 25 km kamen da zusammen. Eindruckliche Zahlen, die einem in Erinnerung bleiben.

Bei einem feinen Apéro, bereitgestellt durch die Familie Krummehner Trüllental, durften alle den besonderen Moment noch etwas ausklingen lassen.

In den Sommerferien war dann der Werkdienst gefordert im Transportieren und Befestigen der Figuren. Auf sie dürfen wir auch die nächsten Jahre zählen, da das Auf- und Abbauen sowie das Lagern der Figuren auch künftig in ihren Händen liegen wird.

Wir freuen uns riesig, dass von nun an diese Holzfiguren den Anfang des neuen Schuljahres in der Öffentlichkeit einläuten werden, mit der Hoffnung, damit die Autofahrer auf die jüngsten Teilnehmer auf der Strasse aufmerksam machen zu können.

Ursi Birrer, Präsidentin Elternteam Schule Willisau

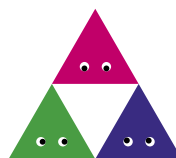
Ein DANK an unsere Sponsoren:

Valiant Bank Willisau, Raiffeisenbank Willisau, LUKB Willisau, Concordia Willisau, CSS Willisau, Katholische Kirchgemeinde Willisau, Frauenimpuls Willisau, BfU, Küng Platten AG Willisau

Für die Agenda:

Am Montag, 29. Oktober 2018, 19.00 Uhr findet beim Schulhaus Schlossfeld im Saal 2 unser alljährliches Elternforum statt.

Dieses Jahr mit dem Thema: **Alles stresst!** Der Abend umreisst die Thematik vom Umgang mit Druck und Stress bei Kindern und Jugendlichen.



ELTERNTEAM
SCHULE WILLISAU

Sie erreichen uns:

- Ursi Birrer, Präsidentin, 041 980 01 40
- elternteam@willisau.ch oder direkt über eines unserer Mitglieder
- www.schule-willisau.ch/elternteamwirkung

WICHTIGE ADRESSEN

Rektor: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 50
Sekretariat, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 51
Schulleiterin Kindergarten/1.-4. Primarschule: Lilli Ambauen, Schlossstrasse 6	041 972 62 55
Schulleiter 5./6. Primarschule/Sekundarschule: Hubert Müller, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 52
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 972 83 53
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Schützenrain (links)	041 970 45 74
Kindergarten Schützenrain (rechts)	041 970 45 75
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Gartenstrasse	041 970 20 33
Kindergarten Schloss	041 972 62 51
Schulleiter Schuldienste: Kimon Blos, Hauptgasse 13/Rathaus	041 970 43 85
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Schulsozialarbeit: Sandra Bärtschi Kunz, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 55
Sarah Bachmann, Hauptgasse 13	041 970 43 86
Heilpädagogische Schule: Ruth Duss-Hunkeler und Suzanne Stauffer, Schlossfeldstrasse 14	041 228 77 00
Musikschule: Pirmin Hodel, Hauptgasse 13	041 970 46 10
Doposcuola: Schulhaus Schloss II, Schlossstrasse 6	041 972 62 54
Tagesstrukturen: Schloss I, Schlossstrasse 6	041 972 62 59
Natel mit Combox:	079 958 74 62
Elternteam: Ursi Birrer, Schlossfeldstrasse 1 (Präsidentin)	041 980 01 40
Spielgruppe: Nadja Birrer, Chirbelmatt 17	079 677 75 57
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Ambulatorium Wolhusen, Gütsch 1	058 856 45 00
Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstrasse 3B	041 972 56 20
Jugendbüro: Adlermatte 23	041 970 35 46

FERIENPLAN SCHULJAHR 2018/2019

Schulbeginn	Montag, 20. August 2018
Herbstferien	Samstag, 29. September 2018 bis Sonntag, 14. Oktober 2018
Weihnachtsferien	Samstag, 22. Dezember 2018 bis Sonntag, 06. Januar 2019
Fasnachtsferien*	Samstag, 16. Februar 2019 bis Dienstag, 05. März 2019
Skilager Primar	Montag, 18. Februar 2019 bis Samstag, 23. Februar 2019
Skilager Sek I	Samstag, 16. Februar 2019 bis Samstag, 23. Februar 2019
Osterferien	Freitag, 19. April 2019 bis Sonntag, 05. Mai 2019
Schulschluss	Freitag, 05. Juli 2019
Sommerferien	Samstag, 06. Juli 2019 bis Sonntag, 18. August 2019
Schulbeginn Schuljahr 2018/2019:	Montag, 19. August 2019

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

* Ab dem Schuljahr 2017/2018 gibt es für alle Schulen im Kanton Luzern einen zusätzlichen unterrichtsfreien Tag, der vom Kanton jährlich festgelegt wird. An der Schule Willisau findet dieser zusätzliche unterrichtsfreie Tag vorerst nicht statt, damit es mit der Setzung der Skilager aufgeht. Dafür ergeben sich im Winter 2019 verlängerte Fasnachtsferien im Umfang von 2 ½ Wochen.

Zusätzlich schulfrei sind:

Donnerstag, 01. November 2018	Allerheiligen
Donnerstag/Freitag 30./31. Mai 2019	Auffahrt/Brücke
Montag, 10. Juni 2019	Pfingstmontag
Donnerstag/Freitag, 20./21. Juni 2019	Fronleichnam/Brücke

IMPRESSUM

Herausgeber	Schulleitung und Lehrerschaft Willisau
Redaktion	Lilli Ambauen Jürg Geiser Heidi Egli Müller Margrit Werro
Gestaltung	Priska Christen
Adresse	Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 972 83 51 schuelisches@willisau.ch www.schule-willisau.ch